

IMPULSE



MARKTGEMEINDE
Frastanz



7 / 2014 / Amtliche Mitteilung / Zugestellt durch Post.at

ONLINE-DRAHT INS RATHAUS

Seit einigen Wochen können alle Frastanzer ihre Anregungen und Verbesserungsvorschläge per Internet oder Handy-App direkt an die zuständigen Rathaus-Mitarbeiter richten. Die Marktgemeinde hat sich beim Online-Dienst buergermeldungen.com angemeldet.

Ein Schlagloch auf der Straße, eine tolle Idee für den neuen Spielplatz, eine dunkle Straßenlaterne, Lob oder Kritik ... die Rathaus-Mitarbeiter freuen sich über konkrete Hinweise und Tipps. Die landen nun ganz einfach und unbürokratisch auf deren Bildschirm, und der Stand der Bearbeitung kann „live“ verfolgt werden.

„Je konkreter die Hinweise, desto besser können wir reagieren“, erklärt Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel. Er rät allen Mitbürgern, je nach Thema auch Fotos hinzuzufügen oder den genauen Standort zu übermitteln. Die Meldungen können in insgesamt neun Kategorien eingereicht werden. So wird sicher gestellt, dass die Anregungen gleich zum richtigen Ansprechpartner gelangen. Weitere Informationen zu diesem digitalen Service sind im Bürgerservice der Marktgemeinde unter Tel: 05522/51534-0 erhältlich.

Einmal registrieren genügt

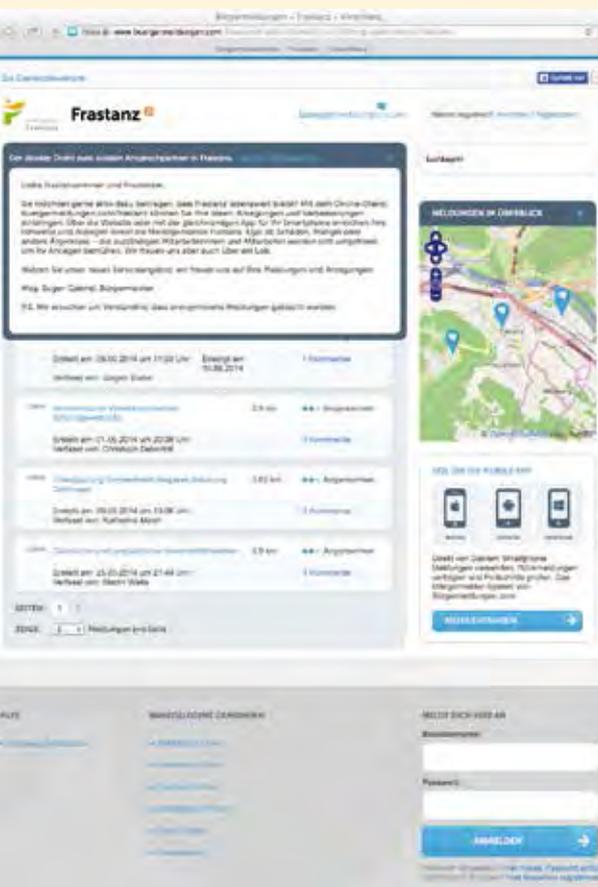
Wer am Computer sitzt, steigt einfach unter www.buergermeldungen.com/frastanz ein, registriert sich einmalig und kann nun jederzeit unter Bekanntgabe von Benutzernamen und Passwort Meldungen verfassen beziehungsweise auch Beiträge anderer Nutzer kommentieren.

Gratis-App fürs Smartphone

Der Online-Draht ins Rathaus funktioniert auch am Handy: Smartphone-Besitzer laden die Gratis-App buergermeldungen.com auf ihr Gerät, wählen die Gemeinde Frastanz aus und folgen den Anweisungen. Danach funktioniert die Meldung quasi im Vorbeigehen rund um die Uhr. Die Beiträge anderer Nutzer können ebenfalls jederzeit kommentiert werden.

Persönliches Gespräch zählt weiterhin

Trotz modernster Technik kommen natürlich auch jene im Rathaus zu Wort, welche die klassischen Kommunikationswege bevorzugen. „Selbstverständlich sind wir weiterhin gerne persönlich für Sie da,“ stellen die Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung klar. Die Bürgerservice-Stelle im Erdgeschoss des Rathauses ist von Montag bis Donnerstag jeweils von 7.30 bis 12.00 Uhr sowie am Montagnachmittag von 13.30 bis 18.00 Uhr und am Freitag von 7.30 bis 13.00 Uhr geöffnet. Bei konkreten Anliegen können Termine mit den zuständigen Sachbearbeitern telefonisch vereinbart werden.





Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

Der umfassende Bericht über die erste Hälfte des Jahres 2014 zeigt einmal mehr sehr deutlich, welche Bandbreite die Arbeit in unserer Gemeinde hat. Aus dieser Fülle möchte ich im Besonderen auf folgende Punkte hinweisen:

Der Rechnungsabschluss 2013 gibt eindrucksvoll wider, dass nach den Grundsätzen Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit von den Gemeindegremien gearbeitet wurde, dass es trotz der sich laufend verändernden Bedingungen und trotz hoher Verschreibungen gelungen ist, den Haushalt der Gemeinde in einem vertretbaren Rahmen zu halten und die Verschuldung abzubauen. Daraus ergibt sich die Handlungsfähigkeit für die Zukunft: Nachhaltige, Generationen übergreifende Projekte umzusetzen. Gleichzeitig ist aber festzustellen, dass generell die Rahmenbedingungen schwieriger geworden sind, dass wichtige Projekte mehr an Planungs- und Überzeugungskraft brauchen und die zeitliche Dimension der Realisierung größer wird.

Daher freut es mich, dass wir in der interkommunalen Zusammenarbeit einige Schritte weiter gekommen sind: Zu nennen ist die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Satteins und mit dem Tennisverein Frastanz-Satteins in der Umsetzung der Generalsanierung der Tennisanlagen, zu nennen ist die Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Nenzing in der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Bereich Gurtis – Bazora und zu nennen ist das Bemühen um ein Räumliches Entwicklungskonzept der Gemeinden Nenzing und Frastanz, das in ein Räumliches Entwicklungskonzept Walgau münden soll.

Als ein besonderes Projekt kann das internationale Kochbuch „Frastanz bittet zu Tisch“ genannt werden, das nicht nur hohen Zuspruch, sondern viel Freude und Begeisterung hervorruft und das die Vielfalt in unserer Gemeinde zeigt.

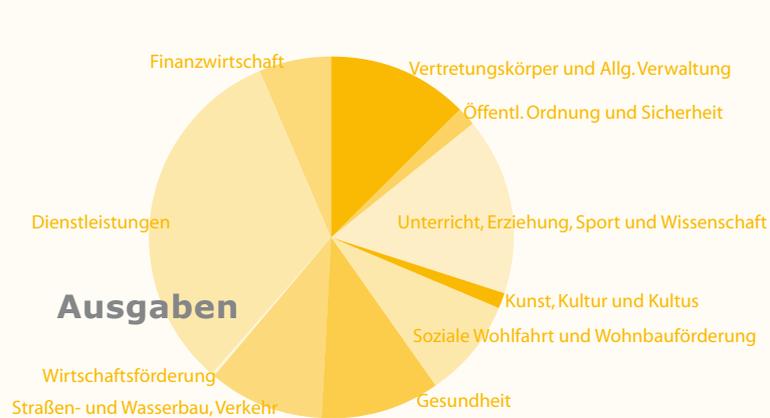
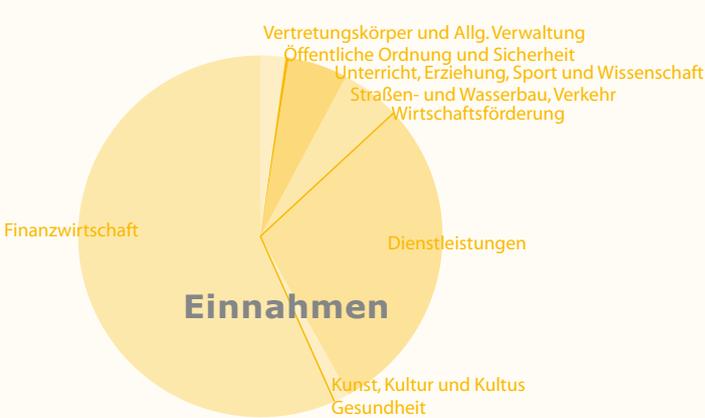
Am 28. Juli 2014 hat unser Herr Pfarrer, DDr. Herbert Spieler, 50 Jahre Priester und 35 Jahre Pfarrer in unserer Gemeinde gefeiert. DDr. Herbert Spieler hat vielfäl-

tige Impulse in unserer Gemeinde gesetzt und war stets bemüht, auf die Notwendigkeiten religiöser, sozialer und kommunaler Herausforderungen zu reagieren und sich einzusetzen. Dafür haben ihm viele Menschen bei der Verabschiedung besonders herzlich gedankt. Ich finde es ein hohes Zeichen der Wertschätzung für unsere Gemeinde, dass „unser Herbert“ die Gemeinde Frastanz auch nach seiner Pensionierung zu seiner Heimatgemeinde ausgewählt hat. Unserem Ehrenringträger und Ehrenbürger wünsche ich viele Begegnungen und anregende Gespräche.

Und Ihnen allen, liebe Frastanzerinnen und Frastanzer, wünsche ich erholsame Urlaubs- und Ferientage.

Eugen Gabriel,
Bgm. der Marktgemeinde Frastanz





Der Rechnungsabschluss 2013 der Marktgemeinde Frastanz weist Einnahmen (li.) und Ausgaben (re.) von jeweils 14.291.940 Euro aus.

Rechnungsabschluss 2013: Pro-Kopf-Verschuldung in Frastanz

Solide Finanzen sind die unverzichtbare Basis für die weitere positive Entwicklung der Marktgemeinde Frastanz. Der Rechnungsabschluss zum Jahr 2013, der im Mai mit viel Lob des Prüfungsausschusses genehmigt worden ist, zeigt einmal mehr, dass Frastanz seine Finanzen im Griff hat.

Um 209 Euro auf nunmehr 928 Euro konnte die Pro-Kopf-Verschuldung während des Jahres 2013 gesenkt werden. Sie liegt damit in einem durchaus vertretbaren und im Vergleich mit ähnlichen Gemeinden vernünftigen Rahmen: Zumal in der Marktgemeinde starke Wirtschaftsbetriebe beheimatet sind, die viele Arbeitsplätze bieten und entsprechende Kommunalabgaben leisten.

Bürgermeister und Finanzreferent Mag. Eugen Gabriel konnte bei der Gemeindevertretungssitzung am Mittwoch, 27. Mai 2014, einen sehr positiven Rechnungsabschluss zum Jahr 2013 vorlegen. Der Abschluss wurde einstimmig genehmigt.

14 Millionen-Budget

In der Marktgemeinde Frastanz wurden im Vorjahr Einnahmen

und Ausgaben in der Höhe von 14,292 Millionen Euro verbucht. Mehr Einnahmen als erwartet und weniger Ausgaben als vorgesehen führten - trotz Investitionen im Umfang von 1,293 Millionen Euro zu dem beträchtlichen Schuldenabbau.

Herausforderungen der kommenden Jahre

Damit ist Frastanz finanziell gerüstet für die Aufgaben der kommenden Jahre, von denen Bürgermeister und Finanzreferent Mag. Eugen Gabriel einige auflistete:

- die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung auf der Bazora,
- die Sanierung der Kindergärten und der Volksschulen in Hofen und Fellengatter beziehungsweise die Erweiterung der Kinderbetreuung,
- die Weiterentwicklung der Frühen Sprachförderung,
- die Weiterführung des Spiel- und Freiraumkonzepts mit dem Spielplatz an der Samina,
- die Maßnahmen zur Gestaltung des Friedhofs – Neugestaltung des Funktionsgebäudes und der Urnenwand,
- die Umsetzung von Projekten des Energieleitbilds Frastanz – Errichtung einer Photovoltaikanlage

auf dem Dach des Gerätehauses der Ortsfeuerwehr,

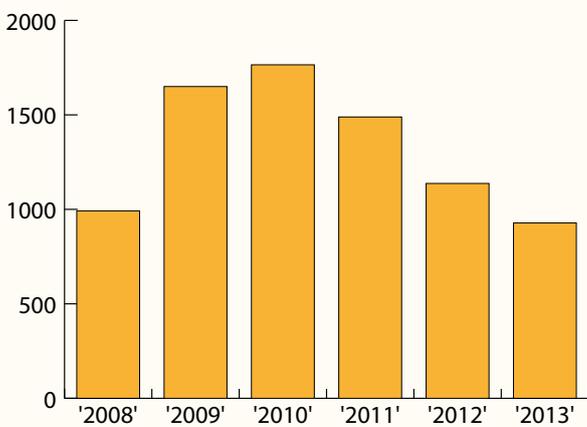
- die Anschaffung eines Tanklöschfahrzeugs für die Ortsfeuerwehr Frastanz,
- die Bemühungen um Kooperationen vergleichsweise den Projekten Tennisanlage, Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Gurtis-Bazora, Räumliches Entwicklungskonzept Frastanz-Nenzing und REK Walgau sowie der Freizeitinfrastruktur Bäderlandschaft im Walgau,
- die Planungen im Ortszentrum mit den Frastanzer Architekten,
- die Umsetzung und die Erweiterung der Maßnahmen des Gemeindeentwicklungsprozesses und die Erstellung des Verkehrskonzepts Frastanz.

Weitere Verzögerungen beim Hochwasserschutz

In diesem Zusammenhang betonte der Bürgermeister, dass es unverstündlich sei, dass die jahrelangen Bemühungen zum Hochwasserschutz an der Ill im Ortsteil Sonnenheim wiederum weitere Verzögerungen erfahren hätten.

Insgesamt sei es durch immer neue Richtlinien, Verordnungen und Einsprüche zunehmend schwieriger, Projekte umzuset-





Die Pro-Kopf-Verschuldung konnte 2013 erstmals wieder unter das Niveau vor der Wirtschaftskrise 2008 gedrückt werden.



unter tausend Euro gedrückt

zen. Vor allem brauche es die Akzeptanz der Bevölkerung, die nur durch verstärkte Einbindung der Mitbürger erreicht werden könne.

Lob vom Prüfungsausschuss

Der Obmann des Prüfungsausschusses, Harald Zwerschina, legte einen 24-seitigen Prüfbericht vor. Die gute Planung, die strikte Einhaltung des Voranschlags sowie die günstigere Entwicklung der Ausgaben- und Einnahmenseite hätten dazu beigetragen, dass ein insgesamt sehr gutes Ergebnis erzielt worden sei. Trotzdem mussten auch Wermutstropfen vermeldet werden: Vor allem die Steigerungen beim Spitalfonds um 256.000 Euro gegenüber dem Vorjahr belasten die Finanzen der Marktgemeinde erheblich. Frastanz musste allein für diesen Posten 1.003.000 Euro aufbringen.

Mustergültige Arbeit der Gemeinde-Buchhaltung

„Wir gratulieren den MitarbeiterInnen der Buchhaltung zu diesem außerordentlichen Ergebnis, welches die hoch stehende Qualität der täglichen Arbeit im Rech-



Als Obmann des Prüfungsausschusses lobte Harald Zwerschina die Finanzgebarung der Marktgemeinde Frastanz.

nungswesen der Marktgemeinde Frastanz widerspiegelt“, so der Obmann des Prüfungsausschusses.

Letzte Bilanz von Hubert Gstach

Mit diesem Rechnungsabschluss 2013 verabschiedet sich der Leiter des Finanz- und Rechnungswesens im Rathaus, Hubert Gstach, in den Ruhestand (siehe Spalte rechts). Er war seit 2001 hauptverantwortlich für die Finanzen der Marktgemeinde.

Gemeindebuchhalter geht in die Pension

Der Leiter des Finanz- und Rechnungswesens im Rathaus, Hubert Gstach, verabschiedet sich Ende Juli in den Ruhestand.

Hubert Gstach trat 1982 den Dienst im Rathaus Frastanz an, arbeitete seither in der Gemeindebuchhaltung und rechnete akribisch nach, wenn es darum ging, Einnahmen und Ausgaben im Lot zu halten.

Vor zwölf Jahren wurde der kompetente und verlässliche Mitarbeiter zum Leiter des Finanz- und Rechnungswesens ernannt und war damit hauptverantwortlich für die Bilanzen. Ende März haben die Marktgemeinde Frastanz und die Gemeinde Satteins eine Kooperation im Bereich des Finanz- und Rechnungswesens beschlossen. Als Leiter wurde Mag. Edgar Palm bestellt, der nun auch die Nachfolge von Hubert Gstach antritt (Foto unten).



SPIELRÄUME FÜR DIE JUGEND

Die Kinder im Sonnenheim haben einen sensibel in die Natur eingebetteten Abenteuerspielplatz erhalten. Am Freitag, 13. Juni 2014, wurde der neue Platz feierlich eröffnet.

„In allen Frastanzer Ortsteilen sollen den Kindern ausreichend Spiel- und Freiräume zur Verfügung stehen“: So definierten die Frastanzer Gemeindepolitiker im Juli 2012 das oberste Ziel des „Spiel- und Freiräumekonzeptes“. Mit finanzieller Unterstützung des Landes wird dieses Konzept Schritt für Schritt umgesetzt.

Auf der Prioritätenliste ganz oben angesiedelt war der Ortsteil Sonnenheim. Unter Berücksichtigung der Wünsche von Kin-

dern wurde der bestehende, bis dato aber wenig attraktive Spielplatz Sonnenheim von Ing. Markus Burtscher und Fachexpertin Mag. Franziska Stiegholzer völlig neu konzipiert. So wurden eigene Spielgeräte entwickelt und von Mitarbeitern des Bauhofs in Zusammenarbeit mit der Arbeitsinitiative Bezirk Feldkirch (ABF) gebaut und montiert. Karussell, Kletterturm, Balancierbalken, dazu jede Menge Sand, Wasser und sonstige Spielgelegenheiten stehen bereit.

Sitzgelegenheiten auch für die „Großen“

„Der Platz wird nicht nur von Kindern gerne genutzt, sondern

dient mit den attraktiven Spazierwegen und Sitzgelegenheiten auch den Erwachsenen als Erholungs- und Begegnungsraum“, freute sich Vizebürgermeisterin Ilse Mock bei der Eröffnungsfeier.

Steintreppe und Wasser-trete an der Samina

Sie war auch die Initiatorin des Frastanzer Spiel- und Freiräumekonzeptes, gemäß welchem jetzt als nächstes der Spielplatz an der Samina aufgewertet werden soll. Die Planungen sind bereits im Gang.

Wie bei allen Spielplätzen in der Marktgemeinde sind die jugendlichen Nutzer in die Überlegungen eng mit eingebunden. Sie haben



Viel Spaß an den Spielgeräten und beim Entenrennen: Die Sonnenheimer Kinder waren bei den Eröffnungsfeierlichkeiten mit Begeisterung dabei. Rechts: Die Enten von Ella Celik, Jaimie-Lee Reisch, Clemens Beck, Lisa Schwald, Chantal Boso, Selina Schmidle und Matthias Beck plantschten beim Entenrennen als erste ins Ziel.





Ing. Markus Burtscher, dem Ansprechpartner im Rathaus, bereits ihre Vorstellungen dargestellt.

Im Grundkonzept ist unter anderem auch die Erhaltung der bestehenden Flözanlagen an der

Samina enthalten. Sie dokumentieren immerhin ein lebendiges Stück Frastanzer Geschichte.

Die Samina soll im Bereich des früheren Flößerplatzes aufgeweitet werden. Ein treppenartiges Wuhr wird die Anlagen vor Hochwasser schützen. Gleichzeitig entstehen durch die vorgesehenen Steinstufen am Ufer Sitzgelegenheiten direkt am Wasser.

Am Ufer der Samina sollen außerdem begeisterte Kneipper eine Möglichkeit erhalten, ihrer Gesundheit in einer Wassertrete Gutes zu tun.

WC-Anlagen zwischen Gemeindepark und Friedhof werden den Erholungssuchenden im Park ebenso zur Verfügung stehen wie den Friedhofsbesuchern.



Kinder und Erwachsene verfolgten gespannt, welche Ente als erste ins Ziel schwimmt.





Am 3. Mai feierten die Tennisfreunde aus Frastanz und Satteins die Eröffnung ihres neuen Clubheims.

Kooperation I: Tennisheim Frastanz-Satteins

Mit ihrem neuen Tennisheim setzten die Frastanzer und Satteinser Tennisfreunde einen Meilenstein in Sachen gemeindeübergreifender Zusammenarbeit. Gemeinsam hatten die Sportler beim Bau tatkräftig zugepackt und feierten denn auch mit großem Stolz am 3. Mai die offizielle Eröffnung.

Das neue Clubheim des TC Frastanz-Satteins ist landesweit die erste Sportstätte, welche von zwei Gemeinden gemeinsam finanziert wurde. Das Land Vorarlberg würdigte diese Zusammenarbeit mit einem besonders hohen Förderbeitrag: Mit einem Zuschuss von insgesamt 97.000 Euro wurde die vorbildliche Zusammenarbeit be-

lohnt. Die restlichen Kosten von rund 150.000 Euro brachten Satteins und die Standort-Gemeinde Frastanz im Verhältnis 12:88 auf. Das vor 40 Jahren in Eigenregie errichtete Tennisheim musste von Grund auf erneuert werden.

Damit der vereinbarte Kostenrahmen eingehalten werden konnte, nahm TC-Präsident Josef Entner seine Sport-Kollegen ordentlich in die Pflicht. Die Tennisfreunde konnten zahlreiche Sponsoren begeistern, stellten eine attraktive Baustein-Aktion auf die Beine und packten insgesamt 2.200 Stunden am Bau kräftig mit an.

Bei drei Vereinsmitgliedern bedankte sich der TC-Präsident ganz besonders: Architekt Walter Müller, Manfred Merz und Arthur

Walla haben zahlreiche Stunden in den Bau des neuen Clubheims investiert.

Eindrucksvoll unterstützt von den „Saminatalern“ segnete Dekan DDr. Herbert Spieler die Sportstätte und ihre Besucher. Die gut 200 Vereinsmitglieder, Gäste und Freunde des Vereins ließen es sich anschließend nicht nehmen, das Clubheim mit einem ausgiebigen Hock zu testen und einzuweihen. Es soll sich hervorragend bewährt haben...

Nach diesem Start erhoffen sich die Sportler eine ebenso erfolgreiche Tennissaison. Im 40. Vereinsjahr treten mehrere Jugend-, Damen- und Herren-Teams aus Frastanz und Satteins bei den Vorarlberger Mannschaftsmeisterschaften an.



Gut 200 Club-Mitglieder, Gäste und Freunde feierten mit. Die Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel und Anton Metzler sowie Landeshauptmann Mag. Markus Wallern zeigten sich vom Bau beeindruckt.



Erholungssuchende genießen das einzigartige Ambiente des Naturbades Untere Au.

Kooperation II: Bäderlandschaft im Walgau

„Das Walgaubad in Nenzing und unser Naturbad Untere Au ergänzen sich perfekt,“ freut sich Ing. Markus Burtscher über Synergien, die durch die Walgauer Bäder-Kooperation genutzt werden können. Der frühere Geschäftsführer der Freizeit- & Sportanlage Untere Au GmbH leitet gemeinsam mit Oliver Tschabrun die neu gegründete Walgauer Freizeit- und Infrastruktur GmbH (WFI), an der alle 14 Walgau-Gemeinden beteiligt sind.

„Wir hatten ein starkes Pfingstwochenende.“ Ing. Markus Burtscher will den Besucher-Ansturm aber nicht allein auf den Umstand zurückführen, dass das Nenzinger Bad zur Zeit geschlossen ist. Er ist

sich sicher, dass die beiden Bäder unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. „Wir bieten chlorfreies Wasser in Trinkwasserqualität, Sandstrand und Matsch - ideal für Familien. Das ist in einem konventionellen Bad gar nicht machbar.“ Er bekommt regelmäßig sehr positive Rückmeldungen von Badegästen, die zum ersten Mal ins Naturbad gekommen sind.

Das Walgaubad soll hingegen ab Sommer 2015 mit Sportbecken, Aquafit, Erlebnisbecken und Chillout-Area punkten. Für Ing. Markus Burtscher ist das neu aufgerüstete Walgaubad die beste Ergänzung, um alle Wasserratten in der Region zufrieden zu stellen.

Die Nenzinger Kollegen verrichten nun zusammen mit den Frastanzern Dienst in der Unteren Au und kümmern sich um den Umbau des Walgaubades. „Die Zusammenarbeit bewährt sich hervorragend“, stellt Ing. Markus Burtscher fest - zumal sich personelle Engpässe in Frastanz dadurch einfach in Luft aufgelöst haben. Im Einkauf, in Sachen Gastronomie und bei der Buchhaltung erwartet er sich in Zukunft die meisten Einsparungen durch die Kooperation. Veranstaltungen sollen künftig nach einem gemeinsamen Konzept einmal in Nenzing



Das gesamte Team der Freizeitanlage Untere Au kümmert sich engagiert um die Badegäste.

und einmal in Frastanz organisiert werden. Die Badegäste dürfen die Abwechslung voll genießen. Denn die WFI GmbH plant natürlich eine „Kombi-Saisonkarte“ für alle ihre Bäder.

Doch das ist Zukunftsmusik. Vorerst kümmern sich der Nenzinger Bürgermeister Florian Kasseroler, Generalplaner DI Markus Pichler, Edwin Gassner vom Bauamt der Marktgemeinde Nenzing sowie die beiden WFI-Geschäftsführer als Mitglieder des „Lenkungsteams“ darum, dass in Nenzing bald wieder unbeschwertes Badevergnügen geboten wird. Am 4. Juni hat die WFI GmbH die Generalplanung für das neue Walgaubad an das Architekturbüro Pichler aus Lans bei Innsbruck vergeben.



Das Schwimmbad Felsenau ist auch Teil der Bäderkooperation.





Die Marktgemeinden Frastanz und Nenzing kooperieren bei der Wasserversorgung ihrer Ortsteile Bazora und Gurtis. DI Elmar Lang erläuterte beim Spatenstich die Pläne.

Kooperation III: Infrastruktur Gurtis-Bazora

Der Nenzinger Ortsteil Gurtis und die Frastanzer Bazora werden künftig über einen neuen Hochbehälter beim Pult mit bestem Trinkwasser aus dem Galinatal versorgt. Am 11. April erfolgte der Spatenstich für das gemeinsame Projekt.

Das Trinkwasser für die Bewohner in Gurtis und auf der Bazora kommt aus dem Quellsammelschacht Galina. Über eine 1.980 Meter lange Druckleitung gelangt es in ein Pumpwerk, welches in

Gurtis neu errichtet wird. Es wird dann über eine 1.203 Meter lange Druckleitung auf 1.123 Meter Seehöhe gepumpt. Im Hochbehälter beim Pult auf der Bazora können künftig bis zu 360 Liter Wasser gespeichert werden. 150.000 Liter davon werden ständig als Löschwasserreserve bereit stehen. Geplant wurden diese Anlagen von DI Elmar Lang vom Büro Adler und Partner ZT GmbH in Nenzing. Der Ziviltechniker erklärte beim Spatenstich alle Details.

Mit den Arbeiten wurde bereits begonnen. Laut Auskunft der aus-

führenden Firma Tomaselli & Gabriel soll der Hochbehälter selbst bereits Anfang 2015 betriebsbereit sein. Die Wasserleitungen zu den einzelnen Gebäuden werden im Laufe der nächsten drei Jahre verlegt.

Die Gemeinden Frastanz und Nenzing investieren insgesamt 1,5 Millionen Euro in dieses Projekt. Rund 800.000 Euro davon muss die Marktgemeinde Frastanz übernehmen. Für beide Gemeinden bringt diese zukunftsweisende Kooperation gewaltige Kosteneinsparungen.





Am Rungeldonweg wurden 450 Meter Kanal verlegt. Der Amerlögner Weg wurde gründlich saniert.

Straßen wurden gründlich saniert

In die Erneuerung der Verbindungsstraße vom Ortszentrum bis nach Amerlügen hat die Marktgemeinde 450.000 Euro investiert.

Der Belag des 1,5 Kilometer langen Amerlögner Weges wurde komplett erneuert. Um die Verkehrssicherheit zu verbessern, wurde die Straße an einigen neuralgischen Stellen - etwa unterhalb der Aspakurve - verbreitert, Bankette, Leitschienen und Einlaufschächte wurden angepasst.

Aber auch am Rungeldonweg herrschte im Frühjahr rege Bau-

tätigkeit. Im Zuge der Kanalisierungsarbeiten wurde dort die Straße in Richtung Einliser Feldweg wieder tiptop in Stand gesetzt. Sechs Wohnhäuser werden ans Kanalnetz der Marktgemeinde angeschlossen.

Dafür mussten ein 450 Meter langer Kanal mit Freispiegelleitung sowie eine 250 Meter lange Pumpleitung verlegt werden. Ein Pumpwerk wurde ebenfalls errichtet. Die gesamten Bauarbeiten wurden im Mai abgeschlossen. Insgesamt hat die Marktgemeinde für dieses Projekt 330.000 Euro ausgegeben.

UVP-Verfahren zum Tunnel-Projekt

27 Sachverständige haben in den letzten Monaten das Feldkircher Stadttunnel-Projekt auf Herz und Nieren geprüft. Ihre Berichte liegen noch bis 18. Juli öffentlich zur Einsicht auf.

Im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung haben sich die Experten intensiv mit den direkten und indirekten Auswirkungen des Bauprojektes auseinander gesetzt. Die Untersu-

chungen bezogen sich auf das Orts- und Landschaftsbild ebenso wie auf Folgen im Hinblick auf die Luft- und Wasserqualität, auf Fauna und Flora, Klima und Boden, Wirtschaft, Tourismus, Denkmalschutz und die Lebensqualität im Umfeld. Alle Einwohner beteiligter Gemeinden können ihre Stellungnahmen abgeben. In Frastanz können die Unterlagen bis 18. Juli 2014 während der Amtsstunden im 1. Stock des Rathauses eingesehen werden.

Bahnhofsgebäude wird wiederbelebt

Der 1913 erbaute Bahnhof lag lange im Dornröschenschlaf. Die aqua mühle frastanz will dem ehrwürdigen Gebäude nun neues Leben einhauchen.

Die Bahnkunden dürfen sich ab Herbst auf ein Bistro, E-Bike-Verleih und bequeme Sitzgelegenheiten zum Warten freuen. Die ÖBB haben der gemeinnützigen Beschäftigungs-Initiative dafür zwei Räume im ehemaligen Schalterraum überlassen. Auch die zur Zeit verschlossenen Toiletten werden „reaktiviert“. Außerdem wird der Parkplatz vergrößert und zu einem leistungsfähigen „Park & Ride-Platz“ erweitert. Die neuen Einrichtungen werden im Rahmen des Mobilitätsfestes am 14. September offiziell eröffnet.





Internationale Leckerbissen beim Fest der Kulturen: Frastanz

Schon mal Tenduk probiert, Bramborák oder Tufahije? In Frastanz kommen diese Gerichte regelmäßig auf den Tisch. Denn in der Marktgemeinde leben Menschen aus rund 70 Nationen. Unter dem Motto „Frastanz bittet zu Tisch“ verrieten 35 Mitbürger ihre Lieblingsrezepte. Beim Fest der Kulturen im Gemeindepark präsentierten sie am 18. Mai ein Kochbuch mit internationalen „Frastanzer“ Rezepten.

Die Auswahl reicht von kolumbianischer Hühnersuppe über südafrikanischen Hackfleisch-Auflauf und marokkanischen Couscous mit Gemüse bis hin zu türkischer „Süßer Rose“ und walisischen Keksen.

Die Idee zu diesem Kochbuch war innerhalb des Sprachfördernetzes entstanden. Christina Gort und Silvia Mayer engagierten sich maßgeblich für die Umsetzung. Tatkräftig unterstützt wurden sie von Fikriye Temizyürek, Gerlinde Wiederin, Rathaus-Mitarbeiter Christian Neyer und Vizebürgermeisterin Ilse Mock. „An drei lustigen Abenden wurde fotografiert, probiert, gegessen und viel geredet - in verschiedenen Spra-



Piroska Wieländer: Ich bin Ungarin und lebe seit 14 Jahren in Frastanz. Ich habe das Rezept für Jokai Bableves beige-steuert. Das ist eine typisch ungarische Speise, die Lieblings-Bohnensuppe aller Ungarn. Beim gemeinsamen Kochen hat mich die afghanische Küche begeistert.

chen, teilweise mit Händen und Füßen“, schildert Vizebürgermeisterin Ilse Mock. Alle Frastanzrinnen und Frastanzer sind recht herzlich eingeladen, die leckeren Rezepte aus aller Herren Länder nachzukochen.

Die Gäste beim Fest der Kulturen griffen aber nicht nur am Kochbuch-Stand zu. Sie genossen



Xenia Vergianitis: Ich bin Griechin, aber in Frastanz aufgewachsen. Für das Kochbuch habe ich ein griechisches Moussaka gekocht.

Es hat Spaß gemacht und ich hoffe, dass es viele FrastanzerInnen nachkochen und dass es allen schmeckt.

die angebotenen Leckerbissen, verfolgten gespannt die Darbietungen der Saminataler und der Kinder-Trachtengruppe, amüsierten sich bei interkulturellen Spielen, beim Luftballonwettbewerb und vielem mehr.

„Es herrschte ein herzerfrischendes, buntes Miteinander“, freut sich die Organisatorin des





bittet zu Tisch!



Carmen Nellye Buleje Nasahl: Ich habe bei uns zuhause in Peru 20 Jahre lang in einem Restaurant gekocht und bin immer noch leidenschaftliche Köchin. Die peruanische Küche ist sehr vielfältig. Mein Rezept: Causa Limena, eine typisch peruanische Vorspeise. Probiert es aus!

Festes und Obfrau des Ausschusses Jugend, Familie und Integration, Vizebürgermeisterin Ilse Mock.

Das Kochbuch „Frastanz bittet zu Tisch“ ist um zwölf Euro in der Bürgerservice-Stelle im Rathaus sowie im Internet unter www.frastanz.at/shop erhältlich.



Lenka Brezaniova: Ich komme aus Tschechien und leite hier seit zehn Jahren die Lebenshilfe Frastanz.

Die Idee zum Kochbuch finde ich sehr gut und habe dazu gerne das Rezept für Barmborak aufgeschrieben. Das sind unsere tschechischen Kartoffelpuffer.



Die Kochbuch-Initiatorinnen Christina Gort und Silvia Mayer mit Vizebürgermeisterin Ilse Mock

Neu im Gemeinderat

Am 27. Mai wurde Dr. Alexander Abfalterer in den Gemeindevorstand gewählt. Er übernahm die Agenden von Langzeit-Gemeinderat Franz Lutz (Foto oben), der sich - wie angekündigt - aus der Gemeindepolitik zurückzog. Franz Lutz hatte die Marktgemeinde über einen Zeitraum von 39 Jahren mitgestaltet. Seit 1975 gehörte er der Gemeindevertretung an, ab 1990 dem Gemeindevorstand. „Er hat durch sein Engagement zur positiven Entwicklung von Frastanz beigetragen“, würdigte Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel dessen Verdienste. Er freut sich auf eine ebenso gute Zusammenarbeit mit Dr. Alexander Abfalterer, den er im zweithöchsten Gemeinde-Gremium herzlich willkommen hieß.



Bgm. Mag. Eugen Gabriel gratulierte dem neuen Gemeinderat Dr. Alexander Abfalterer.





Am 28. Juni wurde Dekan Dr. Dr. Herbert Spieler in den Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig feierte er sein 50. Priesterjubiläum.

Verabschiedung von Dekan DDr. Herbert Spieler

35 Jahre lang hat Dekan DDr. Herbert Spieler die Dorfgemeinschaft aktiv mitgestaltet. Als ein Pfarrer, der sich einmischt, hat er vielseitige Akzente gesetzt. Am 28. Juni 2014 feierte er auch sein 50jähriges Priesterjubiläum. Jetzt zieht er sich in den aktiven Ruhestand zurück.

Pfarrer DDr. Herbert Spieler ist zwar seiner Geburtsstadt Bregenz immer noch sehr verbunden, er wird aber den Ruhestand dort genießen, wo er sich mehr als ein halbes Berufsleben lang engagiert um seine Mitmenschen gekümmert hat. Vom Pfarrhaus, das seit

1979 seine Heimat war, übersiedelt Dr. Spieler in den Hofnerfeldweg, wo er vor mehr als zehn Jahren „Wohnen für Jung und Alt“ initiiert hat.

Der heute 74jährige hat mehrfach landesweit Schlagzeilen gemacht - als er etwa weibliche Ministrantinnen an seinen Altar rief oder zum Teil kirchlich sehr umstrittene Positionen vertrat.

Bei seiner Arbeit hat DDr. Herbert Spieler stets auf Teamwork gesetzt. Er verstand es, Menschen zu motivieren und zu inspirieren, die dann mit ihm gemeinsam richtungsweisende Projekte verwirklichten.

Die Bewahrung der Schöpfung

war ihm ein wichtiges Anliegen. Die Pfarre hat sich deshalb mehrfach an Umwelt-Initiativen im Ort beteiligt.

„Herbert Spieler hat unser Zusammenleben über viele Jahre immens bereichert und mitgestaltet“, erklärt Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel. „Ich finde es ein Zeichen hoher Wertschätzung für unsere Gemeinde, dass unser Herr Pfarrer weiterhin bei uns wohnt.“ Im Namen der gesamten Gemeindevertretung wünscht er dem scheidenden Ortspfarrer alles Gute für seine Zukunft.

Als Nachfolger von DDr. Herbert Spieler wurde Gottfried Wegleitner nach Frastanz berufen.



Pfarrer DDr. Herbert Spieler war und ist den Frastanzerinnen und Frastanzern stets verbunden.



Auf dem Dach des Feuerwehrhauses soll ein Solarkraftwerk entstehen. Rund hundert Interessierte informierten sich über die Photovoltaik-Aktion der Gemeinden Frastanz, Satteins und Nenzing (re.).



Sonnenkraftwerk auf dem Feuerwehrhaus

In Zusammenarbeit mit der ARGE Erneuerbare Energie wird die Marktgemeinde heuer noch rund 312 Quadratmeter Photovoltaik-Module auf dem Dach des Feuerwehrhauses installieren. Mit diesem Sonnenkraftwerk könnten knapp acht Haushalte mit umweltfreundlichem Sonnen-Strom versorgt werden.

Obwohl dieses Projekt nicht ins Förderprogramm des Bundes aufgenommen wurde, will die Marktgemeinde mit gutem Beispiel voran gehen. Der Gemeinde-Vorstand sprach sich klar für

das Sonnenkraftwerk aus, obwohl kein erhöhter Einspeistarif zugesagt wurde. „Die Amortisierung dauert dadurch etwas länger“, erklärt der zuständige Mitarbeiter im Rathaus, Ing. Markus Burtscher. Sobald alle statischen und technischen Fragen geklärt sind, wird die 39 kWp-Anlage auf dem Flachdach installiert. Die PV-Paneele werden innerhalb von zwölf Monaten rund 38.220 Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom erzeugen. Ein durchschnittlicher Vier-Personen-Haushalt benötigt rund 5000 kWh pro Jahr. Die elektrische Energie, welche von dieser Anlage ins Netz der VKW

eingespeist wird, reicht also für 7,644 Haushalte. Die Marktgemeinde investiert in dieses Sonnenkraftwerk rund 56.500 Euro. Über die Rückvergütungen für den erzeugten Strom amortisiert sich diese Investition in spätestens 22 Jahren. Diese Rechnung könnte sich noch deutlich zugunsten der Marktgemeinde ändern, falls das Sonnen-Kraftwerk nächstes Jahr doch noch ins Förderprogramm aufgenommen wird. Die ÖMAG würde in diesem Falle 12,5 anstatt der derzeit 6,5 Cent pro Kilowattstunde auf dem freien Strommarkt eingespeisten Sonnen-Strom bezahlen.

Solarkraftwerk zum Fixpreis

Rund hundert Interessierte setzten sich Anfang Mai eingehend mit der Möglichkeit auseinander, selbst umweltfreundlichen Sonnenstrom zu erzeugen.

Die Gemeinden Frastanz, Nenzing und Satteins haben in Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut Vorarlberg sowie regionalen Betrieben ein attraktives Photovoltaik-Paket zusammengestellt.

Grundsätzlich kann man davon ausgehen, dass für eine 5kWp-Anlage auf einem Standard-Satteldach rund 12.600 Euro investiert werden müssen. Der Fixpreis für Planung, Abwicklung der Förderanträge, Montage und Inbetriebnahme variiert aber je nach Größe der Anlage. Die regionalen PV-Partnerbetriebe garantieren - nicht nur im Rahmen dieser Aktion - Qualität und beste Betreuung. „Die Anschaffung refinanziert

sich über die Lebensdauer. Und zwar über die Eigenverwertung und den Verkauf des überschüssigen Stroms“, lieferte e5-Teamleiter Ing. Markus Burtscher beim Info-Abend überzeugende Argumente für die umweltfreundliche Strom-Erzeugung. Die Aktion lief bis Ende Mai. Insgesamt 14 Mitbürger aus Frastanz, Satteins und Nenzing haben inzwischen ihr Sonnenkraftwerk bei einer der teilnehmenden Firmen geordert.





9. aqua forum: „Wir sind verantwortlich für den Arbeitsmarkt“

„Wir müssen Menschen Chancen geben, statt Potentiale zu vernichten.“ - Beim 9. „aqua forum“ zum Tag der Arbeit nahm Refent Univ-Prof. Dr. Wolfgang Mazal Politiker und Unternehmer klar in die Pflicht. Am Podium im Adalbert-Welte-Saal diskutierte er auf Initiative der aqua mühle frastanz mit den Klubobleuten der Vorarlberger Landtagsparteien und AMS-Geschäftsführer Anton Strini unter dem Motto „Wir sind verantwortlich für den Arbeitsmarkt“.

Der Arbeits- und Sozialrechtler Dr. Mazal analysiert seit vielen Jahren den Arbeitsmarkt in Ös-



Die Blumenegg-Bürgermeister holten sich beim aqua forum interessanten Input.

terreich. Er ist der Meinung, dass es keine generelle Lösung geben kann, da Situationen und Mentalitäten einfach zu unterschiedlich sind. Stattdessen sei das Verantwortungsgefühl der Unternehmer gefordert: „Kümmert euch in eurer Gegend um eure Probleme. Schaut hin und handelt!“, lautete sein Appell. Die Politik forderte er auf, die Unternehmen mit neuen Fragen zu konfrontieren: Wieso hast du überlastete Arbeitnehmer? Warum stellst du nicht mehr Leute ein? - Es gehe nicht an, dass der Mensch nicht mehr als eine Kostenstelle in einem Excel-Sheet sei.

Regier Austausch mit Betroffenen

Mit den Problemen am Arbeitsmarkt haben sich aber auch Betroffene intensiv befasst. Seit sechs Jahren tauschen sich im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Dornbirn hoch- und geringqualifizierte junge Menschen zum Thema des aqua forum aus. Diese Diskussion ergab ebenfalls klare Forderungen: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit, offene Türen zu Bildung und Beschäftigung durch Wertschätzung, Selbstverwirklichung,



Univ-Prof. Dr. Wolfgang Mazal richtete flammende Appelle an die Unternehmer und die politisch Verantwortlichen.

Angstfreiheit und Mitbestimmungen orteten die jungen Leute als gemeinsame Ziele.

„Es ist nicht akzeptabel und unerträglich, in Vorarlberg mit 12.000 Arbeitslosen rechnen zu müssen“, erklärte AMS-Geschäftsführer Anton Strini, der andererseits aufzeigte, dass sich die Situation im Land besser entwickle als bundesweit. In Vorarlberg ist die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Prozent, bundesweit aber um 12,6 Prozent gestiegen.





Seit 20 Jahren im Dienste der anderen

Am 1. Juli 1994 wurde der Mobile Hilfsdienst Frastanz gegründet. 20 Jahre später ist die Nachfrage um mehr als das Elfache gestiegen! Das Leistungsangebot ist beachtlich.

23 Helferinnen und drei Fahrer haben 2013 insgesamt 8.331 Stunden im Dienste pflegebedürftiger Menschen geleistet. Zum Vergleich: Von Juli bis Dezember 1994 wurden 374 Einsatzstunden gezählt. Die Nachfrage ist ungebrochen. Die Helferinnen übernehmen hauswirtschaftliche Tätigkeiten, begleiten ihre Klienten

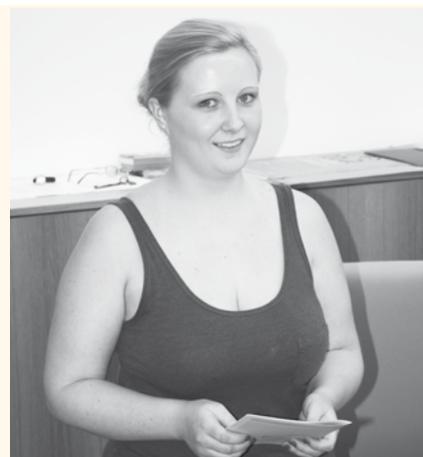
menschlich, übernehmen Boten- und Fahrdienste sowie Einkäufe. Alle Helferinnen haben sich mit dem Besuch von verschiedenen Grundkursen bei der Arbeitsgemeinschaft Mobile Hilfsdienste für ihre Aufgaben qualifiziert und viele nehmen auch die Weiterbildungsangebote an, bei denen sie sich speziell damit auseinandersetzen, wie man mit dementen Menschen umgehen sollte. Fünf Helferinnen laden regelmäßig zur Tagesbetreuung. „Beim Adler 10“ trifft man sich zum Jassen und zum gemütlichen Plausch. So soll der Vereinsamung älterer Menschen vorgebeugt werden.

Kinder-Programm in der Museumswelt

Unter dem Motto „Reiseziel Museum“ stellen sich 33 Vorarlberger Museen in den Ferien wieder ganz auf junge Besucher ein. In der Vorarlberger Museumswelt in Frastanz können Kinder am 3. August und am 7. September in die Welt der Elektrizität eintauchen.

Die erste Reise ins Museum ist bereits vorbei: Am 6. Juli trafen sich junge Forscher in der Muse-

umswelt. Mit Begeisterung erlebten sie etwa „live“, wie man mit einer Kartoffel elektrische Energie gewinnen kann. Spielerisch wurden sie von den Museumsverantwortlichen auch darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, mit Strom sparsam umzugehen. An den weiteren „Reiseziel Museum-Sonntagen“ (3. August, 7. September) ist die Museumswelt in der Energiefabrik jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt für die ganze Familie kostet ein Euro.



Ausgezeichnete Standesbeamtin

Eben noch Lehrling und nun begleitet sie Paare an ihrem „schönsten Tag“: Die 1995 geborene Sabine Erath tut als eine der jüngsten Standesbeamtinnen Westösterreichs im Frastanzer Rathaus Dienst.

Im August 2010 hatte Sabine Erath ihre Ausbildung zur Verwaltungsassistentin in Angriff genommen. Im Frastanzer Rathaus lernte sie alle Abteilungen kennen und schloss ihre Lehre mit gutem Erfolg ab. Nach einer weiteren zweiwöchigen Ausbildung in Salzburg hat sie im Frühjahr die Dienstprüfung für Standesbeamte und Staatsbürgerschaftsvidenzführerin mit Auszeichnung bestanden. Seit 1. März ist sie in Amt und Würden.



Unsere Themen im Walgau



Baederkonzept



Entwicklungsstrategie 2020



Karte der Stärken



Räumliche Entwicklung



Regionalentwicklung im Walgau



Geschichte im Walgau



Frauen im Walgau



Kulturgütersammlung



Kultur



Kulturlandschaftspflege



Im Sommer durch den Walgau „surfen“

Wer über den Walgau Bescheid wissen möchte, kommt um das Walgau-Wiki nicht herum. Unter Mithilfe vielseitig interessierter Mitbürger aus der gesamten Region ist ein spannendes Online-Nachschlagewerk entstanden.

Egal ob Sie sich für Regionalgeschichte interessieren, Fachvorträge zum Wohnen im Walgau verpasst haben oder sich über das Bäderkonzept informieren wollen: unter <http://wiki.imwalgau.at> finden Sie alle Informationen

und können auch selbst Wissenswertes beitragen. Detaillierte Infos zu rund 35 verschiedenen Themen sind zur Zeit online. Auf der Homepage der Regio im Walgau werden zudem verschiedenste Projekte und regionale Initiativen vorgestellt. Wer dem Link zu Walgau-TV folgt, kann interessante Film-Beiträge genießen. So wird etwa in einem Beitrag genau erklärt, was eigentlich unter den viel zitierten LEADER-Projekten zu verstehen ist (<http://www.imwalgau.at/projekte/kooperation-im-walgau/leader.html>).

Wer im Mai die Premiere beim Frühlingsfest der Walgauer Weiber verpasst hat, kann den Film „echt.leben.Frauen im Walgau“ unter <http://www.imwalgau.at/projekte/voneinander-lernen-im-walgau/frauenbeirat.html> ansehen. Das neue Repair-Café in Nenzing präsentiert sich ebenfalls unter http://wiki.imwalgau.at/wiki/Repair_Cafe_im_Walgau.

Im Walgau ist viel los. Wer informiert sein möchte, „surft“ im Sommer also am besten ab und zu online durch die 14 Mitgliedsgemeinden der Regio Im Walgau.

Leader-Förderungen gemeinsam lukrieren

Mit rund acht Millionen Euro unterstützt die EU jedes Jahr Leader-Projekte in Vorarlberg. Die Gemeinden der Regio Im Walgau sowie der Regio Vorderland-Feldkirch wollen nun gemeinsam Mittel aus diesen Fördertöpfen lukrieren.

Die Gemeindevertreter in Frastanz haben bei ihrer letzten Sitzung zugestimmt, dass die Marktgemeinde dem Verein Leader LAG Vorderland-Feldkirch-Walgau-Bludenz beitrifft. Durch die Zusammenarbeit bekommt die

Region nämlich deutlich mehr Gewicht, vertritt sie doch insgesamt 112.000 Menschen. Außerdem ergeben sich durch die gemeinsame Administration Synergien. Das Leader-Programm unterstützt Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums. Regionalität und Vernetzung sind wichtige Voraussetzungen. In Vorarlberg wurden bisher etwa die Initiativen der Dreiklang-Gemeinden, die Artenne Nenzing oder die Käsestraße Bregenzerwald mit bis zu 80 Prozent der Kosten aus den Leader-Töpfen gefördert.

Die Walgau- und Vorderlandgemeinden sowie die Städte Feldkirch und Bludenz haben in gemeinsamen Workshops Projektideen erarbeitet. Als Verein LAG Vorderland-Feldkirch-Walgau-Bludenz möchten sie etwa Mittel für ein regionales Landschaftsentwicklungskonzept, die ökologische Aufwertung der Gewerbebestände entlang der Ill oder vernetzte Jugend-Projekte beantragen. Zur Aufrechterhaltung der Organisation zahlen die Mitgliedsgemeinden jeweils einen Euro pro Einwohner und Jahr in die Vereinskasse.



800 Kilogramm Müll eingesammelt

Es gibt in der Marktgemeinde immer noch Menschen, die ihren Abfall gedankenlos in der Natur entsorgen. Ende März entdeckten rund 200 Helfer insgesamt 800 Kilogramm Müll auf den Wegen und Wiesen in Frastanz.

„Es ist jedes Jahr wieder eine Freude zu sehen, wie engagiert sich Vereine und Familien an der Flurreinigung beteiligen“, bedankte sich Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel bei all jenen, die am 29.

März unter dem Motto „Grüß die Gott mi subers Ländle“ mit Müllsäcken, Schaufeln und Handschuhen durchs Gelände zogen. Zur Stärkung gab es für alle Helfer eine feine Jause. Die „Müll-Ausbeute“ fiel heuer zwar um ein Drittel geringer aus als im Vorjahr, ein Trend lässt sich davon aber leider nicht ableiten. Dies bestätigen auch die Mitarbeiter des Bauhofs, die tagtäglich auf den Straßen und Spielplätzen im Gemeindegebiet jede Menge Abfälle auflesen und entsorgen.

Frastanzer Baumkataster

Fachleute haben im Frühjahr sämtliche Bäume auf Frastanzer Gemeindegebiet unter die Lupe genommen und Pflegemaßnahmen vorgeschlagen. Die Marktgemeinde will so sicher stellen, dass Passanten und spielende Kinder nicht durch herabfallendes Totholz gefährdet werden.

„Im Baumkataster sind alle Bäume eingetragen“, berichtet Rathaus-Mitarbeiter Ing. Markus Burtscher. Das Baumpflege-Team von Stefan Giselbrecht aus Langen bei Bregenz hat einen dreistufigen

Pflegeplan entwickelt, der je nach Dringlichkeit nach und nach umgesetzt wird. Alle „Problemkandidaten“ sind bereits gesichert. So wurden etwa die Kronen der Robnien in der Bahnhofstraße fachgerecht zurückgeschnitten und mit Gurten gesichert (Foto).



FahRad: 157 Frastanzer sind dabei

157 Frastanzer machen mit beim landesweiten FahRad-Wettbewerb. Sie haben seit 24. März insgesamt schon mehr als 33.000 Kilometer umweltfreundlich mit dem Drahtesel zurückgelegt und dabei rund 1.138.000 Kilokalorien verbrannt.

Hätten sie diese Strecke mit dem Auto zurückgelegt, hätten sie dabei rund 4,3 Tonnen Kohlendioxid in die Luft geblasen. Es gibt also gute Gründe, beim FahRad-Wettbewerb noch einzusteigen - zumal unter den Teilnehmern tolle Preise verlost werden. Land, Gemeinden und Energieinstitut rufen seit einigen Jahren jeweils in der warmen Jahreszeit zum Radeln auf. Interessierte finden im Internet unter www.fahrradwettbewerb.at alle Informationen sowie den Link für die Registrierung und laufende Aktualisierung des Kilometerstands. Auch in der Bürgerservicestelle des Rathauses werden Anmeldungen entgegen genommen. Die Teilnehmer sollten bis zum 8. September mindestens hundert (Kategorie Alltagsradler), 500 (Profis) oder 1500 Kilometer (Sportler) mit dem Fahrrad zurück legen.





Günther W. Amann-Jennson (rechts mit Gattin Elisabeth) wurde in den „Senat der Wirtschaft“ aufgenommen.

Günther W. Amann-Jennson Schlaf-Visionär aus Frastanz

Mit der Aufnahme in den „Senat der Wirtschaft“ ist dem international erfolgreichen Frastanzer Unternehmer Dr.h.c. Günther W. Amann-Jennson heuer eine weitere große Anerkennung zuteil geworden.

Senses Vision Award 2010, Senses Lifetime-Award 2012, Bestes Familienunternehmen 2013, Bestes KMU Vorarlbergs 2013, heuer Aufnahme in den exklusiven Senat der Wirtschaft sowie der „Hotel&Design“-Award: Die Frastanzer Firma Samina macht immer wieder weit über die Gemeindegrenzen hinaus sehr positiv von sich Reden. „Mit dem Alter kommen die Ehrungen“, scherzt Günther W. Amann - und kann doch zurecht stolz sein auf sein bisheriges Lebenswerk.

Schlafstörungen haben oft schlimme Folgen

Aufgewachsen im Bradafos hat der seit den späten 70er Jahren in Feldkirch praktizierende Psychologe und Psychotherapeut festgestellt, dass viele seiner Patienten an Schlafstörungen leiden. Durch Eigenstudium sämtlicher damals verfügbarer Literatur zu den Themen Schlaf und Gesundheit ver-

festigte sich seine Beobachtung: Schlafstörungen können weitreichende psychische und körperliche Probleme bereiten.

Nach jahrelangen Forschungen entwickelte er den bis heute überzeugenden frei schwingenden doppelseitigen Samina-Lamellenrost zur Patentreife und mit der Zeit das gesamte „bioenergetische Schlaf Gesund Konzept“®: Ausschließlich naturbelassene Materialien wie Schafschurwolle, Naturkautschuk oder unbehandeltes Eschenholz bilden die Grundlage für dieses inzwischen weltweit erfolgreich angewandte Schlafsystem.

70 Mitarbeiter in Produktion und Verwaltung, dazu Vertriebsstandorte in Österreich, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein, den USA, Indonesien, Russland und vielen weiteren Ländern in- und außerhalb Europas belegen eindrücklich den Erfolg des visionären Firmengründers.

Angesichts der aktuellen Ehrungen erinnert er sich heute mit einem Lachen im Gesicht an die seinerzeitige abschlägige Antwort eines Bankangestellten, der die Firmengründung mit einem Kredit über 100.000 Schilling (7000 Euro!) unterstützen sollte: „Damit kann man kein Geschäft machen

- ein Bett hat doch schon jeder zuhause!“

Dass die allermeisten dieser Betten einen guten, gesunden Schlaf behindern und verunmöglichen, weil sie eben billig und mit den falschen Materialien produziert sind, das macht exakt den Erfolg des Samina-Systems aus. „Weil unsere Kunden schon nach der ersten Nacht im Samina-Bett den Unterschied merken“, erklärt Günther W. Amann-Jennson: „Unsere Kunden waren und sind bis heute unsere besten Werbeträger.“

Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel gratulierte anlässlich der Verleihung der Senatorwürde an Günther W. Amann Jennson am 18. März 2014 namens der Marktgemeinde herzlich und wünschte dem Familienbetrieb weiterhin viel Erfolg. Bgm. Gabriel würdigte den Firmengründer auch für seinen Einsatz für die Marktgemeinde: Trotz des großen Erfolges und entsprechend verlockender Angebote ist Samina immer ein Frastanzer Unternehmen geblieben. Dass Günther W. Amann Jennson ein „Frastanzer mit Leib und Seele“ ist, beweist er auch durch seine aktive Mitarbeit am Gemeindeentwicklungsprozess, betonte Bgm. Gabriel.





Reisch Maschinenbau wird 90

Mit mehr als 25 Mitarbeitern zählt die Firma Reisch Maschinenbau heute zu den Säulen der Frastanzer Wirtschaft. Das weltweit erfolgreiche Unternehmen feiert heuer das 90jährige Firmenjubiläum.

1924 eröffnete Eugen Reisch in der Alten Landstraße eine „Mechanische Werkstätte“, in der er kleinere Reparaturen durchführte und verschiedenste Dinge vor allem für den privaten Gebrauch fertigte.

Zehn Jahre später verlegte der Firmengründer seinen Betrieb an die Sonnenberger Straße und erweiterte ihn deutlich. Er errichtete dort auch eine der ersten Tankstellen Vorarlbergs. Nach und nach spezialisierte sich das Unternehmen auf den Maschinenbau und erwarb sich bald weitem einen hervorragenden Ruf.

1966 übergab Eugen Reisch die Geschäftsleitung an seinen Sohn Walter. Der neue Chef konzentrierte sich vor allem auf die

Entwicklung und den Bau von Sondermaschinen und von Seilbahnen für besondere Anforderungen. Der Enkel des Firmengründers, Arno Reisch, führt seit 2003 den Erfolgskurs fort. In den Jahren 2011 und 2012 wurden zwei weitere Montage-, Lager und Produktionshallen errichtet. Was dort gebaut wird, findet weltweit Absatz. Die Marktgemeinde Frastanz gratuliert den innovativen Unternehmern herzlich zu ihrem Erfolg.

Dienstleistungs-Zentrum „Arzthaus“

Anfang Mai eröffnete Bettina Reisch im Dachgeschoss des ehemaligen „Arzthauses“ ein Kosmetikstudio.



Das „Arzthaus“ entwickelt sich zum Dienstleistungs-Zentrum.

Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel wünschte der Jungunternehmerin viel Glück und freut sich, dass dieses Gebäude sich nun nach und nach zu dem gewünschten Dienstleistungs-Zentrum entwickelt.

Neben der Ordination für Allgemeinmedizin und dem Kosmetikstudio stehen im „Arzthaus“ noch Räumlichkeiten in verschiedenen Größen für weitere Dienstleister zur Verfügung.

Interessenten erhalten im Rathaus bei Ing. Robert Hartmann (Tel: 05522/51534-20, E-Mail: robert.hartmann@frastanz.at) weitere Informationen.



Bettina Reisch eröffnete in der Singergasse 14 ein Kosmetikstudio.





Lukas Hammer und Linus Gort punkteten beim landesweiten Plakatwettbewerb zum Thema „Wasser“ (li.). Die Drittklässler nähten 300 Säckchen, in die sie Hirse und Couscous abfüllten. Den Verkaufserlös spendeten die Schüler dem Hilfsprojekt „Eine Zukunft ohne Hunger“ in Äthiopien.

Neue Mittelschule Frastanz: In Geborgenheit gut lernen

Die Neue Mittelschule Frastanz kann wieder auf ein erfolgreiches Schuljahr zurückblicken.

„Uns zeichnet ein familiäres Umfeld und ein großartiges persönliches Engagement der Lehrkräfte aus. Alle Schüler werden nicht nur fachlich, sondern auch menschlich sehr gut betreut“: Direktor Walter Ess ist stolz auf das, was an „seiner“ Neuen Mittelschule Frastanz alles gemacht wird.

Und immer wieder bestätigen Rückmeldungen von Eltern - zum Beispiel auch solche von Kindern, die aus der AHS in die Mittelschule gewechselt sind - dass hier eine ganz besonders engagierte Lehrerschaft um das Wohl der Kinder bemüht ist.

Kultur des Miteinander

Das „Kind – Eltern – Lehrer/innengespräch“, das heuer erstmals durchgeführt wurde, stellt einen wesentlichen Baustein einer neuen lernförderlichen Rückmeldekultur an der Neuen Mittelschule dar. Im Mittelpunkt des Gesprächs steht das Kind mit seinen Stärken und Fähigkeiten. Es darf zunächst sagen, was ihm besonders gefällt, welche Fächer es gerne hat,

was ihm Spaß macht. Es kann auch offen über jene Dinge reden, die ihm im Schulalltag nicht so gut gefallen. Die Eltern erklären ebenfalls, wie sie die schulischen Leistungen ihrer Sprösslinge einschätzen, wo sie Potenziale, Über- oder Unterforderungen orten. Die Lehrer ihrerseits berichten vom Schulalltag mit dem jeweiligen Kind, von dessen Fähigkeiten, Begabungen und vom sozialen Miteinander. Gemeinsam wird der Blick auch auf zukünftige Vorhaben und Ziele gerichtet. Schließlich werden Zielvereinbarungen verbindlich formuliert und vereinbart.

„Diese Form der Gespräche hat eine hohe Verbindlichkeit für alle Beteiligten und es ist ganz klar, dass das Wohl des Kindes im Mittelpunkt steht“, freut sich Direktor Ess über die guten Erfahrungen mit den KEL-Gesprächen.

Die praktisch lückenlose Teilnahme an diesen Gesprächen und die vielfach positiven Rückmeldungen sind ein deutlicher Beweis für die hohe Akzeptanz dieser neuen Form der Rückmeldung bei den Eltern.

Auch das Kollegium steht dieser erweiterten schulparterschaftlichen Zusammenarbeit sehr positiv gegenüber und nimmt den damit verbundenen zusätzlichen

Mehraufwand im Sinne der Weiterentwicklung des Kindes gern in Kauf.

Sieger beim Plakatwettbewerb

Immer wieder kann die NMS Frastanz durch besondere Leistungen in verschiedenen Themenbereichen punkten.

Heuer überzeugten etwa Lukas Hammer und Linus Gort aus der 2b-Klasse bei einem landesweiten Plakatwettbewerb zum Thema „Wasser“. Nachdem der Frastanzer Grafiker Martin Caldonazzi in der Klasse wertvolle Tipps gegeben hatte, machten sich die beiden Talente ans Werk: Unter 250 Plakattideen, die von 30 teilnehmenden Schulklassen aus Gymnasien und Mittelschulen im ganzen Land eingereicht worden sind, wurden die zwölf besten Ideen prämiert: Lukas und Linus wurden für ihre Arbeit mit 150 Euro für die Klassenkasse belohnt!

Von den 51 Schulabgängern der heurigen vierten Klassen wechseln übrigens 19 in weiterbildende höhere Schulen, fünf fangen direkt eine Lehre an und 27 werden sich noch ein Jahr in einem Polytechnikum auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereiten.





Beim Fahrradbasar des Elternvereins der Volksschule Hofen und des Umweltausschusses am 22. März wurden mehr als 50 gebrauchte Fahrräder angeboten.

Drathtesel fanden reißenden Absatz

Mehr als 50 gebrauchte Fahrräder warteten am 22. März auf dem Pausenplatz der Volksschule Hofen auf neue Besitzer. Mitglieder des Umweltausschusses und des Elternvereins der Volksschule Hofen luden zum Fahrradbasar.

Einen besonderen Service bot Initiator Karl Hundertpfund. Er holte die Drahtesel bei jenen Frastanzern von zuhause ab, die ihr Fahrrad nicht selbst zum Schulplatz bringen konnten. Dort herrschte ein regelrechtes „Griss“ um die gebrauchten Räder. Ein Fünftel des Verkaufserlöses behielten die Organisatoren als Provision ein. Dieses Geld kommt



dem Elternverein sowie dem Bildungsprojekt „Mawuvio's Outreach Programme“ in Ghana (Foto) zugute.

13.000 Kilowatt Energie eingespart

„Energiedetektive“ haben an der Mittelschule Frastanz mehr als 13.000 Kilowatt Energie eingespart.

Für den Umweltschutz legt man sich an der Neuen Mittelschule Frastanz besonders ins Zeug: „Energiedetektive“ sind jeden Tag unterwegs, um zu schauen, ob alle Lichter ausgeschaltet sind,

dass die Heizenergie nicht verschwendet und dass Wasser sparsam verwendet wird.

Im Vergleich mit dem Vorjahr ist es so gelungen, insgesamt 13.094 Kilowatt Energie einzusparen. Gemäß der Abmachung mit der Marktgemeinde erhielt die Schule den halben Wert dieser Einsparung - immerhin 438,19 Euro - auf das Schulkonto gutgeschrieben.

342 besuchten „Kino vor Ort“

342 Besucher genossen die insgesamt acht preisgekrönten europäischen Filme, welche im „Kino vor Ort“ im Haus Domino gezeigt wurden.

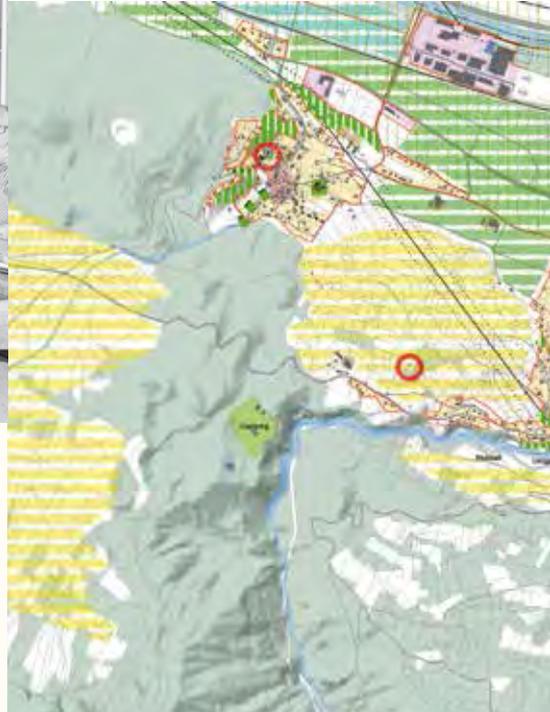
Damit ist das Interesse an der Filmreihe im Vergleich zum Vorjahr noch gestiegen. Der Kulturausschuss plant deshalb bereits die dritte Filmreihe in Zusammenarbeit mit „EU XXL Die Reihe“. Im Oktober soll die nächste Spielfilmstaffel gestartet werden.

Neu im Rathaus-Team

Seit 1. März verstärkt Jörg Hulka (Bsc) das Team im Bauamt.

Jörg Hulka hat Bauwesen studiert und ist im Rathaus für Tiefbauangelegenheiten zuständig.





Am 24. Juni wurde das REK Frastanz Nenzing beschlossen.

Kooperation IV: Räumliches Entwicklungskonzept im Team

Wichtige Weichenstellungen nahmen die Gemeindevertretungen von Nenzing und Frastanz bei einer gemeinsamen Sitzung am 24. Juni 2014 im Feuerwehrhaus Frastanz vor: Mit dem „Räumlichen Entwicklungskonzept“ wurden Leitlinien für die künftige Entwicklung der beiden Gemeinden beschlossen.

Wie sollen sich die Nachbargemeinden Nenzing und Frastanz in den nächsten 40, 50 Jahren entwickeln? Und welche Schritte muss man heute setzen, damit diese gewünschte Entwicklung möglich wird? Das sind die Fragestellungen mit denen sich im vergangenen Jahr die gewählten politischen Vertreter und unzählige engagierte Privatpersonen gemeinsam mit Fachleuten ver-

schiedenster Disziplinen intensiv auseinander gesetzt haben.

Zahlreiche Interessenskonflikte geortet

Bei der langfristigen Entwicklungsplanung geht es insbesondere darum, verschiedenste Interessen und Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen:

- Die Landwirtschaft braucht Freiflächen - gleichzeitig sollen
- Bauflächen für leistbares Wohnen bereitstehen,
- Natur- und Erholungsräume sollen erhalten bleiben -
- für die wirtschaftliche Entwicklung weitere Betriebsflächen zur Verfügung stehen
- hohe Mobilität gegeben sein
- Belastungen durch den Verkehr möglichst gering gehalten werden.

Offiziell gestartet wurde der Beteiligungsprozess für das „Räumliche Entwicklungskonzept“ (REK) im November des Vorjahres mit einer öffentlichen Informations- und Diskussionsveranstaltung im Frastanzer Feuerwehrhaus. Die TeilnehmerInnen konnten dabei ihre Ideen und Vorstellungen in den Prozess einbringen. Nach dem öffentlichen Auftakt haben



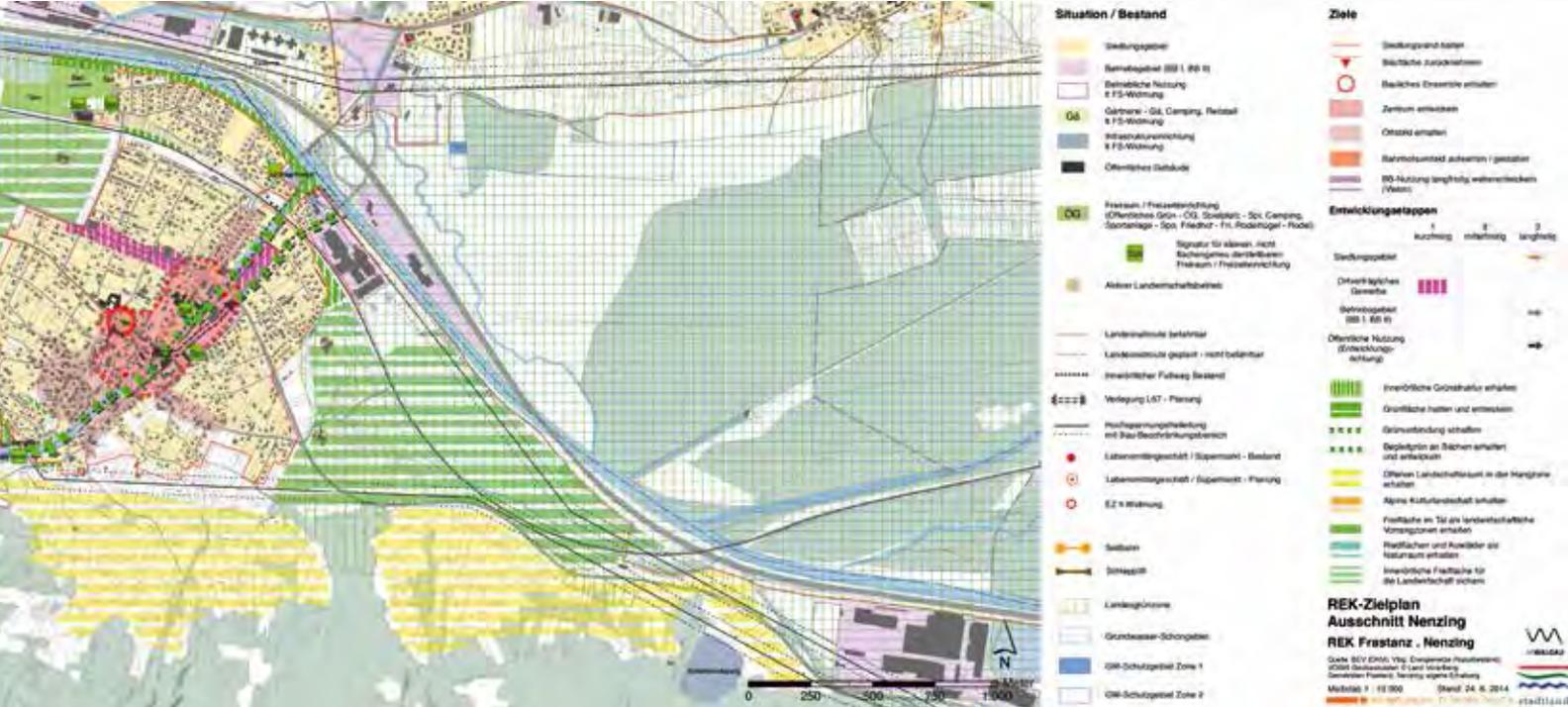
DI Alfred Eichberger und Manfred Walser boten fachlichen Input.

Politik und Verwaltung der beiden Gemeinden bei zahlreichen Arbeitsgruppensitzungen am REK-Entwurf gearbeitet. Alfred Eichberger und Brigitte Noack vom Büro „stadtland“, der Schlinser Raumplaner Georg Rauch und Manfred Walser (Uni St. Gallen) leiteten den Prozess. Sie brachten viel Fachwissen ein und sorgten auch für die Abstimmung der Ergebnisse mit den gleichartig laufenden Prozessen in den anderen Gemeinden der Regio Im Walgau. Die fachlich fundierte Auseinandersetzung mit den wichtigen Zukunftsthemen brachte interessante Erkenntnisse zu Tage.

Baulandreserven sind vorhanden

Frastanz und Nenzing verfügen über rund 387 Hektar Bauflächen





für eine gute Zukunft

und Bauerwartungsflächen für die Siedlungsentwicklung. Mehr als ein Drittel davon ist noch unbebaut (in Frastanz sind es 35 Prozent, in Nenzing 33 Prozent). Die derzeitige Bauflächenreserve würde in Frastanz für die Ansiedlung von weiteren 3.200 Bewohnern genügen - und zwar selbst dann, wenn künftig so großzügig wie heute gebaut würde. Der Trend geht aber - allein schon wegen der Grundstückspreise - deutlich in Richtung Verdichtung.

Aus diesen Fakten wurde im Räumlichen Entwicklungskonzept das Ziel abgeleitet, keine zusätzlichen Bauland-Reserven mehr zu widmen. Künftig soll nur noch umgewidmet werden, wenn die Besitzer die Flächen auch tatsächlich in nützlicher Frist bebauen. Für die verschiedenen Ortsteile wurde auch definiert, wo künftig gebaut werden darf, und wo die Böden möglichst unverbaut bleiben sollen.

Ein wichtiges Kapitel bei der Zukunftsplanung war das Thema Wirtschaft und Betriebsansiedlungen: Die bestehenden Betriebe in Nenzing und Frastanz bieten insgesamt 7.100 Arbeitsplätze. Um diese zu sichern und neue Betriebe anzusiedeln, wurden im REK die möglichen Entwicklungs-

gebiete - vor allem die verkehrsgünstig gelegenen Standorte im Nahbereich der A14-Anschlussstellen aufgezeigt. Frastanz und Nenzing werden künftig in dieser Richtung verstärkt (auch mit anderen Nachbargemeinden) zusammenarbeiten. Auch ein Modell zum interkommunalen Kosten-Nutzen-Ausgleich in der Region soll entwickelt werden.

Im gemeinsamen REK-Entwurf, der von der Frastanzer Gemeindevertretung mit drei Gegenstimmen, in Nenzing einstimmig angenommen wurde, sind darüber hinaus auch Ziele zum Naturschutz, zur Verbesserung der Freizeitinfrastruktur, zum Ausbau von Rad- und Fußwegen und vieles mehr enthalten.

Das Gesamtwerk wird jetzt in den jeweiligen Gemeinden einem „Auflageverfahren“ unterzogen: Alle Bürger können sich den REK-Entwurf genau anschauen und sind aufgefordert, ihre Stellungnahme dazu abzugeben. Die Einsprüche und Ideen werden dann bestmöglich in das Konzept eingearbeitet. Es folgt dann im Herbst eine weitere Diskussion und Abstimmung in der Gemeindevertretung. In der Folge wird das REK Frastanz-Nenzing zusammen mit den Entwicklungsplanungen der



Bauamt-Leiter Ing. Robert Hartmann mit dem Nenzinger Gemeindevizepräsident Hannes Kager.

anderen Walgaugemeinden in ein gemeinsames Walgau-REK eingearbeitet. In einer gemeinsamen Sitzung aller Walgauer Gemeindevertreter soll im Dezember das Räumliche Entwicklungskonzept für die gesamte Region beschlossen werden.

REK Nenzing-Frastanz setzt Maßstäbe

Die Fachexperten Manfred Walser und Alfred Eichberger zeigten sich beeindruckt von der geleisteten Arbeit zum Räumlichen Entwicklungskonzept. „Frastanz-Nenzing und die anderen Walgaugemeinden setzen mit diesem gemeinsamen Entwicklungskonzept österreichweit Maßstäbe“, loben sie die Zusammenarbeit in der Region.





Bunte Blüthenoasen: Natur-Vielfalt bereichert das Ortsbild

Die Marktgemeinde setzt weniger auf Rasen und Blumenrabatten, sondern auf heimische Wiesenblumen und Kräuter, die sich auf den Grünflächen im Ort ihren Platz selbst sichern. Vielfalt lautet die Devise, die auch den Tieren zugute kommt.

Färberkamille, Klatschmohn, Wilde Möhre, Wegwarte, Margerithe, Glockenblumen und vieles mehr wachsen auf der Grünfläche

vor dem ehemaligen „Arzthaus“ um die Wette. Wer regelmäßig vorbeispaziert, wird alle paar Wochen ein völlig anderes Bild genießen.

Wie etwa auch schon bei den Grünflächen rund ums Rathaus entschieden sich die Gemeindeverantwortlichen dafür, an dieser Stelle eine Blumenwiese anzulegen. „Dafür wurde Schotter in die Erde eingebracht“, berichtet der zuständige Mitarbeiter, Ing. Markus Burtscher. Denn die Erde

darf nicht zu nahrhaft sein, sonst verdrängen schneller wachsende Gräser nach und nach die Wildblumen. Im Herbst wurden auf dieser Fläche dann einige Initialpflanzen gesetzt, die meisten anderen wurden ausgesät. Nun tummeln sich bereits die Insekten an den Blüten. Denn so eine bunte Wiese hält Nahrung für verschiedenste Tiere bereit. Doldenblütler wie die Wilde Karotte etwa sind ein besonderer Leckerbissen für die Raupen einer der prächtigsten heimischen Schmetterlingsarten - des Schwalbenschwanzes. Viele Wildkräuter könnten sogar in der Küche genutzt werden. Kaum einer weiß etwa, dass die blau blühende Wegwarte als Urform des bitteren Chicorée Salates besondere Geschmackserlebnisse bereithält. „Die Pflege einer Blumenwiese ist wenig aufwändig“, zählt Markus Burtscher einen weiteren Vorteil auf. Nur einmal im Juli werden die Flächen gemäht.

Er würde sich wünschen, dass möglichst viele Frastanzer auf Naturvielfalt setzen und zumindest einen Teil ihres Gartens bunt erblühen lassen. Wer für die Umgestaltung Tipps benötigt, kann sich gern im Rathaus melden (Tel: 05522/51534-22, E-Mail: marcus.burtscher@frastanz.at).



Die Königskerze wurde bereits von Hippokrates als Heilpflanze geschätzt.



Die Wilde Möhre ist eine wichtige Futterpflanze für die Raupen des prächtigen Schwalbenschwanzes.



Die Wegwarte ist eine Urform des Chicorée-Salats.



Die Frastanzer Kinder dürfen sich wieder auf lustige Gemeinschaftserlebnisse freuen.

Spiel und Spaß in den Sommerferien

Baden in der Unteren Au oder in der Felsenau, sich verausgaben auf den Sportanlagen oder auf den Wanderwegen - Frastanz hat im Sommer viel zu bieten. „Kindergärtler“ und Schüler dürfen sich zudem auf ein buntes Ferienprogramm mit vielerlei Gemeinschaftserlebnissen freuen.

Mit großen Erwartungen haben die Kinder die Sommerferien herbei gesehnt. So viel freie Zeit für unbeschwerte Spiele und Abenteuer in der freien Natur! Wenn die Eltern in dieser Zeit aber arbeiten müssen, sind neun Wochen Aufsichtspflicht nur schwer zu organisieren. Die Marktgemeinde Frastanz und ihre Partner-Organisationen bieten deshalb seit Jahren einen attraktiven Ferien-Sommer mit vielen spannenden Höhepunkten. Außerdem ist der Kindergarten Hofen drei Wochen lang (7. bis 25. Juli) geöffnet. Die Eltern können je nach Bedarf unter zwei Angeboten wählen beziehungsweise diese auch kombinieren: Kompetente Betreuung wird von Montag bis Freitag jeweils von 7.00 bis 12.30 Uhr beziehungsweise von 12.30 bis 15.00 Uhr (mit Mittagessen) angeboten.

„Auf diese Weise möchten wir vor allem berufstätigen Eltern kleiner Kinder einigen Druck abnehmen“, erklärt Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock.

Spieleland, Sportcamp und Holzwerkstatt

Die Schüler haben die Qual der Wahl: Sportcamp, Spieleland, Holzwerkstatt und noch viel mehr bieten spannende Herausforderungen und die Chance, ungeahnte Talente zu entdecken. Unter der Leitung der Kunsttherapeutin Manuela Malin können junge Kreative ab sechs Jahren beispielsweise in die Welt von Friedreich Hundertwasser eintauchen. Sie lernen die Werke des Künstlers kennen, erfahren einiges über sein Leben und gestalten dann selbst ihr eigenes kleines Traumhaus aus Holz, Papier, Kleister und anderen Materialien.

Das Jugendhaus K9 lud bereits im Juni zu einem Segelwochenende nach Konstanz und zu einem aufregenden Ausflug zur Kartbahn.

Im Frastanzer Spieleland im Gemeindepark sind (bei trockenem Wetter) jeweils am Dienstag von 9.00 bis 11.00 Uhr Spiel und Spaß angesagt. Kinder zwischen sechs

und zehn können dort an einem wilden Rodeo teilnehmen, sich als Zirkus-Akrobaten oder als Piraten versuchen, in den Circus Maximus nach Rom reisen oder den Orient erkunden. Spielpädagogin Christine Kieber, Zivildienstler Joachim Oswald und einige Helfer haben sich zu diesen Themen viele tolle Spiele ausgedacht.

Bewegungshungrige kommen von 14. bis 18. Juli beim Abenteuer-Sportcamp in der Neuen Mittelschule Frastanz voll auf ihre Kosten. Jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr können sich dort Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 14 Jahren im Kistenklettern, in verschiedensten Ballsportarten, beim Jonglieren und vielem mehr versuchen.



